

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. 1.40 einchl. 18 J. Beschr.-Geb. aus 26 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
A 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inkl. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste.
od. Vertriebskdr. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Druckausst. Cannenblatt. / Fernruf 821. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 250

Altensteig, Mittwoch, den 27. Oktober 1937

88. Jahrgang

Ungarns Politik

Programmatiscbe Rede Daranys

Staatsanwalt wird gegen Hejpreffe vorgehen

Keine Restauration der Habsburger

Budapest, 26. Okt. Ministerpräsident Daranyi hielt auf einer Konferenz der Regierungspartei am Dienstag eine programmatische Rede, in der er die allgemeinen Richtlinien der Regierung auf innen- und außenpolitischem Gebiet darlegte. Dabei nahm er insbesondere zu der gegenwärtig so viel erörterten Frage der radikalen Strömungen im Lande Stellung. Schließlich legte er auch den Standpunkt der Regierung in der Restaurationsfrage dar.

Nach der amtlichen Mitteilung führte der Ministerpräsident in der Frage der radikalen Strömungen u. a. aus, daß die Regierung mit aller Entschlossenheit alle Machtmittel zur Geltung bringen werde, wo es sich um gegenwärtige Erscheinungen handle. Ebenso werde die Regierung gegen jede politische Aktion vorgehen, die mit raffiniert verschleierte Ziele und Mitteln arbeite, um die öffentliche Meinung des Landes zu verheken. Die Regierung sei entschlossen, auf gleichmäßigem Wege gegen die epressefische Winkelpresse und gegen heherische Flugblätter einzuschreiten. Im politischen und wirtschaftlichen Leben seien durch derartige Presseorgane nur die Gegensätze verschärft worden. Die Regierung werde bereits in der nächsten Zeit dem Parlament neue gesetzliche Maßnahmen zur Regelung des Pressewesens vorlegen. Danach würden in Zukunft alle derartigen Pressegründungen einer Genehmigung der Staatsanwaltschaft bedürfen. Die Regierung werde es nicht mehr zulassen, daß ein die nationalen Interessen schädigender Radikalismus sich breitmache und daß die Richtung der Regierungspolitik unter dem Borwand des Kampfes gegen den Radikalismus auch nur um Haarsbreite nach links verschoben werde. Andererseits werde sie auch den Bestrebungen politischer Dissidenten und Phantasten entgegenzutreten.

Zur Restaurationsfrage wies der Ministerpräsident darauf hin, daß der unveränderte Standpunkt der Regierung dahin gehe, daß sie einen aktuellen Charakter dieser Frage nicht anerkennen könne. Es erscheine auf keinen Fall erwünscht, daß durch Aufrollung der Restaurationsfrage überflüssige und für das Volk schädliche Gegenstände geweckt werden. Dies sei der endgültige und grundsätzliche Standpunkt der Regierung.

Zur außenpolitischen Lage hob der Ministerpräsident die beunruhigenden Erscheinungen der internationalen Lage hervor, die die Bestrebungen nach Aufrechterhaltung des Weltfriedens auf eine ernste Probe stellen. Bei den Großmächten seien jedoch entschiedene Bestrebungen nach einer friedlichen Lösung der Konflikte und Schaffung eines gegenseitigen Verständnisses zu beobachten. Daranyi verwies in diesem Zusammenhang auf die friedlichen Erklärungen, die vor kurzer Zeit in Berlin von den verantwortlichen Führern zweier Großmächte abgegeben wurden. Auch diese Erklärungen, an deren Aufrichtigkeit nicht gezweifelt werden könne, dürften mit Recht als ein günstiges Anzeichen dafür betrachtet werden, daß die den Weltfrieden gefährdende Krise überwunden werde. In der Außenpolitik wolle Ungarn auf der bisher eingeschlagenen Linie bleiben.

Zur Lage im Donauraum erklärte Daranyi, daß die Verhandlungen mit einigen Nachbarstaaten noch nicht zu einem Ergebnis geführt hätten. Es könne auch nicht vorhergesehen werden, wieweit diese Verhandlungen noch in Anspruch nehmen würden. Dabei müsse festgestellt werden, daß die Schaffung des erstrebten normalen Verhältnisses mit den Nachbarstaaten nicht erreicht werden könne, solange nicht in den von Ungarn abgetrennten Gebieten eine Besserung des Schicksals der ungarischen Minderheiten eingetreten sei. Der Erfolg der Verhandlungen hänge somit davon ab, ob sich die betreffenden Staaten dazu entschließen würden, gegenüber ihren Minderheiten ein Verhalten zu zeigen, das diesen eine bessere Zukunft gewährleisten könne.

Dr. Goebbels zur Woche des deutschen Buches

Berlin, 26. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels hat zur Woche des deutschen Buches 1937 folgenden Aufruf veröffentlicht:

Unser Volk soll im deutschen Buch die Kraftquelle für seinen täglichen Kampf um Ehre, Freiheit und Brot besitzen. Es ist Aufgabe und Ziel des deutschen Schrifttums, eine lebendige Beziehung zwischen Buch und Volk zu schaffen und allen deutschen Menschen die Überzeugung zu vermitteln, daß sich die Seele eines Volkes in seinem Schrifttum offenbart.

Wäge jeder deutsche Volksgenosse an der Erfüllung dieser hohen Kultur Aufgabe mitwirken!

Rom in Erwartung des Stellvertreters des Führers

Rom, 26. Okt. Mit jeder Stunde, die den Besuch des Stellvertreters des Führers und der zahlreichen Delegationen hervorragender Vertreter des nationalsozialistischen Deutschland näher rückt, wächst die Spannung, mit der man in Italien der Ankunft entgegenfieht. Die römische Presse, die auch am Dienstag wiederum höchst sympathisch gehaltene Biographien des Stellvertreters des Führers und aller anderen hervorragenden Persönlichkeiten, die ihn begleiten, veröffentlicht, heißt die nationalsozialistischen Ehrengäste auf das herzlichste willkommen. „Rom entbietet im Namen des gesamten italienischen Volkes“, so schreibt „Popolo di Roma“, „den hochwillkommenen Ehrengästen des faschistischen Italiens den kameradschaftlichen und herzlichsten Gruß.“

ParteiSekretär Minister Starace hat in einem Aufruf bekannt gegeben, daß die erste offizielle Begrüßung des Stellvertreters des Führers in Bologna stattfinden wird, wo die deutsche Delegation am Mittwoch 9.30 Uhr eintrifft. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof werden zu ihrem feierlichen Empfang sämtliche Spitzen der faschistischen Partei anwesend sein und Ehrenkompagnien der faschistischen Miliz sowie Abteilungen sämtlicher Wehrmachtsteile die Ehrenwache stellen.

Bevorzugte Plätze für die Deutschen bei der Begrüßung und bei den Feiern

Rom, 26. Okt. Dem Besuch des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß gehen naturgemäß die Ortsgruppe Rom der Auslandsorganisation der NSDAP und die deutsche Kolonie mit besonderer Freude entgegen. Dankenswerter Weise haben die italienischen Gastgeber den hiesigen Auslandsdeutschen auf dem Bahnhof besonders begünstigte Plätze eingeräumt. Sie werden hinter der uniformierten Formation der Auslandsorganisation mit den Fahnen der römischen Parteistellen Aufstellung nehmen. Auch bei dem großen Generalappell der 100 000 Politischen Leiter der faschistischen Partei aus ganz Italien auf dem Forum Juliolini sind den uniformierten Abordnungen der AD der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront mit 28 Fahnen aus ganz Italien bevorzugte Plätze in unmittelbarer Nähe des Duce zugewiesen worden. Die übrigen Mitglieder der deutschen Kolonie Roms und anderer Städte Italiens erhalten auf dieser besonderen Tribüne ebenfalls Plätze.

Der Landesgruppenleiter Italiens der AD der NSDAP, Geschäftsführer Eitel, ist am Dienstag mit der italienischen Begrüßungsabordnung dem Stellvertreter des Führers nach Verona entgegengeeilt. Auf der Weiterfahrt nach Rom wird der Sonderzug des Stellvertreters des Führers nur in Bologna Halt machen, wo sich die dortige deutsche Kolonie zur Begrüßung auf dem Bahnhof versammeln wird.

Bericht über die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses

Nur der sowjetrussische Vertreter macht Einwendungen gegen den Entschließungsentwurf

London, 27. Okt. Der nach der Dienstagssitzung des Hauptunterauschusses des Nichteinmischungsausschusses ausgegebene amtliche Bericht besagt unter anderem, in der heutigen Sitzung hätten alle Vertreter des Ausschusses dem Wortlaut des Entschließungsentwurfes über Fragen der Zurückziehung der Freiwilligen, Zuerkennung von Kriegsverbrechen und der Kontrolle, die den Regierungen zugeleitet werden solle, zugestimmt mit Ausnahme des Sowjetvertreters. Dieser habe erklärt, daß er dem Teil des Entschließungsentwurfes nicht zustimmen könne, der sich mit dem Punkt des britischen Planes befaßt, nach dem unter gewissen Umständen den beiden spanischen Parteien Kriegsverbrechen zugestanden werden sollten. Der Sowjetvertreter

Deutsche Sportler und Sportlerinnen beim Führer

Berlin, 26. Okt. Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichsportführers von Tschammer und Osten hatte der Führer am Montagabend die hervorragenden deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichskanzlei geladen. Zu Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichsportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienste der körperlichen Erziehung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sports. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre glänzenden Leistungen dazu beigetragen haben, das deutsche Ansehen in der Welt zu härten, und die Erziehung des deutschen Menschen zum Selbstbewußtsein zu fördern. Der Führer überreichte dem Reichsportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronze-Plakette des Bildhauers Arns Breker, die einen Jekuhämpfer darstellt.

Der Sonderzug trifft am Mittwochnachmittag auf dem Hauptbahnhof in Rom ein, der bereits im Schmutz der Holentkreuzfahnen und der italienischen Tricolore prangt. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Hotel der deutschen Abordnung werden viele Tausende von Schwarzhemden und Soldaten Spalier bilden.

Die Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri empfangen

die Abordnung der NSDAP in Rom

Rom, 27. Okt. Die offizielle Abordnung der NSDAP, die mit dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß an der Spitze, am Mittwochnachmittag in Rom eintreffen wird, um an den Feierlichkeiten des 15. Jahrestages des Marsches auf Rom teilzunehmen, wird auf dem Hauptbahnhof von Außenminister Graf Ciano, ParteiSekretär Staatsminister Starace und dem Minister für Volksbildung Alfieri empfangen werden.

Rudolf Heß fuhr mit der Parteiabordnung von München ab

München, 26. Okt. Rudolf Heß hat am Dienstagabend mit dem fahrplanmäßigen Nachtzug München verlassen, um der Einladung des Duce nach Rom Folge zu leisten. Stabschef Lutz, Reichsleiter Franz, Gauleiter Adolf Wagner, Gauleiter Terboven und Kellerer, Gauleiter Griesinger besaßen sich als Abordnung der NSDAP in der Begleitung des Stellvertreters des Führers.

Diese Abordnung wird noch begleitet von den Parteigenossen SA-Gruppenführer Reimann als Adjutant des Stabschefs, Hauptamtsleiter Stenger als Stabsleiter des Verbindungsstabes der NSDAP, Reichsamtseiler Sändermann als Stabsleiter des Reichspresseschefs der NSDAP, Reichsamtseiler Dr. Lash, Direktor der Akademie für deutsches Recht, sowie Standartenführer Bintsch und Obersturmsführer Winkler als Adjutant des Stellvertreters des Führers.

Vor der Abfahrt des Zuges hatten sich am Münchener Hauptbahnhof zur Verabschiedung des Stellvertreters des Führers und der Parteiabordnung eine große Anzahl führender Persönlichkeiten eingefunden, an ihrer Spitze der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Bormann, Staatssekretär Generalmajor Hofmann, und der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiedler, der italienische Vizekönigl. Marschall Serra, sowie der gesamte engere Mitarbeiterstab des Stellvertreters des Führers.

Nachdem der Stellvertreter des Führers die Front der angetretenen Ehrenformationen abgesehen hatte, setzte sich der Zug unter den Klängen der Nationalhymnen und begeisterten Heisrufen in Bewegung.

habe sich jedoch bereit erklärt, seiner Regierung über die Aussprache zu berichten, die in der Dienstagssitzung stattgefunden habe.

Im Laufe der Erörterung der Kontrollfrage habe der französische Vertreter die Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, daß die Wiederherstellung der Kontrolle der Landgrenzen einen Teil des allgemeinen Abkommens bilden sollte und daß die Kontrolle nicht in Kraft bleiben könnte, wenn die Zurückziehung der in Spanien dienenden Freiwilligen nicht innerhalb einer begrenzten Zeit erfolgte.

Der Unterausschuss habe dem zugestimmt, daß den Vertretern des Hauptauschusses Abschriften des Entschließungsentwurfes zugehen sollten, den alle Vertreter des Hauptunterauschusses mit Ausnahme der Sowjetunion sich bereit erklärt hätten, ihren Regierungen zuzustellen. Gleichzeitig wollten sie ihren Regierungen mitteilen, man hoffe, daß es ermöglicht werde, daß dieser Entschließungsentwurf in der nächsten Vollsitzung des Ausschusses beraten werden könnte.

Der Unterausschuss habe weiter dem zugestimmt, daß der Vorsitzende und der Sekretär des Ausschusses (Lord Plymouth und Hemming) sofort damit beginnen sollten, in Zusammenarbeit mit den Vertretern des Hauptunterauschusses die Arbeitsmethoden für die beiden nach Spanien zu entsendenden Kommissionen zu entwerfen und gleichzeitig Vorschläge über die Zusammenziehung der Kommissionen zu machen.

Der amtliche Bericht schließt mit der Mitteilung, daß die nächste Sitzung des Hauptunterauschusses (wie schon bekannt) am kommenden Freitag um 10.30 Uhr vormittags abgehalten wird.



Das nennt sich Nichteinmischung!

Neue Sowjethilfe für Valencia

In Valencia und in Barcelona ist man nach dem Fall von Gijon, der Befreiung von Oviedo und der rasch fortschreitenden Säuberung ganz Asturiens von den letzten Bolschewistenbanden notgedrungen zu der Ansicht gekommen, daß General Franco mit den 100 000 Mann, die er nunmehr für die anderen Kampfzonen freibekommen hat, den ungeliebten Bürgerkrieg verhältnismäßig rasch zugunsten des nationalen Spaniens zu beenden können. Deshalb ist ein Rotjäger an den großen Protektor in Moskau ergangen, kleinstmögliche Hilfe zu schicken. Und Moskau, das im Londoner Ausschuss Reden für die Nichteinmischung gehalten läßt, hat eine von einem General der roten Armee geführte sowjetrussische Militärmission geschickt, die bereits in Barcelona einetroffen ist und deren Leiter den sowjetischen Journalisten erklärte, noch in der nächsten Woche würden 50 neue Bomber und 30 neue Jagdflugzeuge aus der Sowjetunion ankommen. Man sieht, Herr Kegrin, der Bolschewistenhauptling von Valencia, hat sich in der Zuversicht nicht getäuscht, der er kürzlich in einer Rede in Madrid Ausdruck gab, daß nämlich die Kenntnisse der Sowjetarmee schon helfen werden. Moskau hat sowohl auf die spanische Karte gesetzt, daß es jetzt, wo es zur Gewißheit zu werden droht, daß sie nicht schießt, einen neuen großen Einsatz wagt. Die Niederlage in Asturien und die mit Sicherheit zu erwartenden Folgen bedeuten für die bolschewistische Spanienpolitik einen so vernichtenden Schlag, daß man in letzter Stunde noch einmal alles aufbietet, um den Lauf der Dinge zu ändern. Was kümmert man sich da um die Nichteinmischung. Herr Kegrin mag in London weiter schöne Reden halten, Moskau schickt Generale, Offiziere und Flugzeuge und wird noch mehr schicken, um den roten Freunden in Barcelona und Valencia zu helfen.

Inzwischen aber muß Herr Kegrin in London, ohne die Maske der Nichteinmischung sich völlig vom Gesicht zu reißen, seine Taktik so einrichten, daß irgendwelche Maßnahmen des Ausschusses, die etwa der sowjetrussischen Politik der Hilfeleistung hinderlich im Wege stehen könnten, verhindert werden. Selbst politische Analphabeten durchschauen dieses Doppelspiel. Nur die englischen und die französischen Regierungen tun, als ob sie es nicht erkennen, und nur deshalb vermag der Sowjetagent es weiter zu betreiben. Es sieht so neutral und interaktionsfeindlich aus, wenn beide Regierungen den Gedanken der Entsendung von Kommissionen zur Feststellung der bei beiden Bürgerkriegsparteien kämpfenden ausländischen Freiwilligen betreiben. Aber schon der von England gemachte Vorschlag, daß die Entscheidung über die Zurückziehung der zahlenmäßigen Feststellungen diesen Kommissionen übertragen werden solle, zeigt den Pferdeschuh des ganzen Planes. Nächstens hat die Zahl seiner Freiwilligen bereits mit 40 000 bekanntgegeben. Die auf Seiten Valencias kämpfenden sind nach den bekanntgewordenen Zahlen über die im Laufe der Zeit dort erfolgten Einstellungen auf 148 000 zu beziffern. Man weiß aber zur Genüge, welche Maßnahmen die Roten inzwischen ergreifen haben, um diese gewaltige Auffüllung ihrer Fronten durch internationale Bolschewisten zu verschleiern. Eine Herausziehung dieser 148 000 wäre für Valencia und Moskau ein Schlag von der gleichen Wucht wie der, den sie soeben in Asturien erlitten haben. Wer glaubt, daß die Bolschewisten, die sich gerade erst neue Hilfe von Sowjetrußland schicken lassen, diese Abzuzugung der Freiwilligen, mit deren Unterstützung allein sie ihre Stellung noch lediglich halten können, zulassen werden? Ihre einzig mögliche Parole ist: Fortdauer der Einmischung. Man kann von diesen Dingen nicht reden, ohne eine Meldung zu registrieren, die die „Daily Mail“ in ganz bestimmter Form wiedergibt. Danach ist England im Begriff, eine militärische Ordnung unter der Führung des Chefs des englischen Generalstabes nach Lissabon zu entsenden, deren Aufgabe es sein soll, u. a. auch über die Ueberlassung von Stützpunkten für die englische Flotte an der portugiesischen Küste zu verhandeln. Das geschieht natürlich auch unter der Devise der „Nichteinmischung“.

Nur 40000 italienische Freiwillige

Anderere Angaben sind Lüge!

Mailand, 26. Okt. „Gazzetta del Popolo“ nimmt mit aller Schärfe gegen die vor allem von der Londoner „Times“ erhobene Behauptung Stellung, wonach die von der italienischen Regierung angegebene Zahl von 40 000 italienischen Freiwilligen nicht zutreffend sei. Man wolle der „Times“ nicht Böswilligkeit zuschreiben, erklärt das Blatt, aber es müsse festgestellt werden, daß sie dem italienischen Schritt eine partielle und tendenziöse Auslegung gegeben habe. Die italienische Regierung habe die Zahl der Freiwilligen vor allem bekanntgegeben, um diejenigen Lügen zu strafen, die gemeinsam mit Valencia die Zahl der italienischen Freiwilligen zwischen 100 000 und 200 000 schwanken ließen.

Die tschechische Regierung habe offiziell gesagt, daß es 10 000 seien. Wer das Gegenteil behauptet, sage die Unwahrheit. Wer von 100 000 oder 200 000 oder irgend einer anderen Zahl spreche, die von 40 000 abweiche, lüge. Sollte die Kommission, die nach Nationalspanien gehen werde, behaupten, es seien mehr als 40 000 italienische Freiwillige in Spanien, so werde sie das zu beweisen haben. Falls sie sich auch eine allgemeine Behauptung beschränken sollte und diese nicht nachprüfen lasse, dann würde sie, das steht fest, lügen. Die Aufrichtigkeit der italienischen Regierung habe die sowjetrussische und die französische Regierung einladen sollen, ebenfalls die Wahrheit über die Valencia gestellten Freiwilligen bekanntzugeben. „Regime Fascista“ erklärt die Zahl der Franzosen, Engländer, Sowjetrußen und Tschechoslowaken übereinstimmend die der italienischen Freiwilligen mindestens um das Dreifache, und dann habe man noch den Mut zu behaupten, daß sich nur Italien in den spanischen Konflikt eingemischt habe!

Die Auswirkung des Sieges

In Gijon geht das Leben wieder normal

Salamanca, 26. Okt. Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Asturien: Unsere Truppen setzten die Säuberungsaktion fort. Die Zahl der Gefangenen seit der Befreiung von Gijon beträgt 15 000. Die zivilen Behörden haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, ebenso die Banken. Die Bank von Spanien ist seit Montag wieder geöffnet. Zur Wiederaufnahme der Gottesdienste hat eine Besprechung der zuständigen Stellen stattgefunden. Die Gottesdienste können nur behelfsmäßig abgehalten werden, da sämtliche Kirchen in Asturien von den Bolschewisten zerstört worden sind. Die Zoll- und Postbehörden arbeiten ebenfalls wieder normal.

Madrid: Unsere Truppen brachten in der Universitätsstadt eine Mine zur Explosion und machten dadurch eine vom Gegner in der Nähe des Landwirtschaftsinstituts vorbereitete Sprengung unwirksam.

In Asturien über 10 000 bolschewistische Nordboten!

Gijon, 26. Okt. Aus Dokumenten, die in den Büros der asturischen Bolschewistenführer gefunden worden sind, geht hervor, daß die Zahl der in Asturien ermordeten rechtsstehenden Personen 10 000 überschreitet.

Die amerikanische Außenpolitik

Amerikanische Politiker entscheiden sich mit Mehrheit von 3:1 gegen eine Aenderung der Außenpolitik

Newyork, 27. Okt. Eine von der Hearst-Zeitung „Journal and American“ vor einiger Zeit unter den Mitgliedern des Bundes senates und des Repräsentantenhauses veranstaltete Rundfrage, ob die Vereinigten Staaten ihre Außenpolitik angesichts der internationalen Lage ändern sollten, ergab nach einer Mitteilung des Blattes vom Dienstag bisher eine Mehrheit von 3:1 gegen die Befolgung irgend einer Außenpolitik, die für die Vereinigten Staaten politische Verbindungen in Europa und im Fernen Osten heraufbeschwören könnte. Die Befragten entschieden in der Mehrheit dahingehend, daß keine neuen Verhältnisse eingetreten seien, die eine Aenderung der Außenpolitik erfordern.

Thronrede des englischen Königs

London, 26. Okt. König Georg VI. eröffnete am Dienstag mit Tag unter den üblichen Zeremonien die beiden Häuser des Parlaments für den neuen Stenographenabschnitt. In seiner Thronrede an die Lords und Mitglieder des Unterhauses wies der König zunächst darauf hin, daß seine Beziehungen mit den ausländischen Mächten sich auf freundschaftlicher Grundlage weiter entwickelten. Er habe den König der Belgier eingeladen, ihm im November einen Besuch abzustatten. Eine ähnliche Einladung zu einem Besuch im Frühling nächsten Jahres sei an den König von Rumänien ergangen.

Der König wandte sich dann den Ereignissen in Spanien zu und sagte: „Meine Minister haben mit wachsender Besorgnis die Weiterführung des Konflikts in Spanien verfolgt. Es ist ihr Ziel, alles in ihrer Macht liegende zu tun, um die Wiederherstellung des Friedens unter dem spanischen Volke zu fördern. Sie glauben, daß eine genaue Anwendung der internationalen Nichteinmischungs-Politik in Spanien wesentlich zum Ende des Krieges beitragen wird.“

Zur Lage im Fernen Osten erklärte Georg VI., daß sie weiterhin die größte Aufmerksamkeit seiner Regierung in Anspruch nehme, die darauf bestehen werde, eine Politik der Zusammenarbeit mit anderen Regierungen zu versuchen, ob sie Mitglieder des Völkerbundes seien oder nicht, um so das Leid zu mildern und den Konflikt zu beenden. Schließlich sprach der König seine Hoffnung aus, daß er bald in der Lage sein möge, sein indisches Kaiserreich zu besuchen.

Georg VI. wandte sich hierauf innenpolitischen Fragen zu, wobei er daran erinnerte, daß das Aufrüstungs- und Verteidigungsprogramm schnelle Fortschritte mache.

Noch ein französisches Schiff versenkt

Paris, 26. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Marseille ist der vom französischen Kriegsministerium der Luftfahrtsgesellschaft Air France zur Verfügung gestellte französische Dampfer „Chasseur 91“ am Montag in der Nähe von der im Besitz der Bolschewisten befindlichen Insel Renorca von einem bisher nicht bekannten Flugzeug angegriffen worden und gesunken.

Wie es heißt, hatte der „Chasseur 91“ eine achtköpfige Besatzung an Bord. Die Maritimer Air-France-Direktion erklärt, daß kein Opfer zu beklagen sei.

Eine Mitteilung des französischen Außenministeriums

Paris, 26. Okt. Das französische Außenministerium teilt mit: „Infolge der Angriffe durch Flugzeuge, deren Opfer soeben zwei französische Schiffe geworden sind, hat die Regierung dringend die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um sich der Identität der Angreifer zu versichern, um danach die Maßnahmen festzulegen, die derartige Anschläge erheischen. Schon jetzt ist ein Kriegsschiff an Ort und Stelle entsandt worden. Die Regierung ergreift gleichfalls ihre Maßnahmen, um den Schutz der Linie der Air France zwischen Marseille und Algier zu sichern.“

Neues türkisches Kabinett

Ankar, 26. Okt. Ministerpräsident Ismet Inönü überreichte dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch, das angenommen wurde. Der Präsident der Republik beauftragte den bisherigen Wirtschaftsminister Djalal Bayar mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Die von Bayar dem Präsidenten vorgelegte Ministerliste wurde von Atatürk gebilligt. Das neue Kabinett hielt bereits unter dem Vorsitz von Atatürk seine erste Sitzung ab. In dem Kabinett Bayar ist lediglich das Gesundheitsministerium neu besetzt worden; es wurde Dr. Buluş Atlas übertragen. Als Nachfolger von Djalal Bayar wurde der Landwirtschaftsminister Çhatir Kefelidze zum Wirtschaftsminister ernannt.

Es hagelt Proteste in Prag

gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen

Prag, 26. Okt. Während der Kampf der Sudetendeutschen um ihre völkische Existenz bereits die Augen der ganzen Welt auf die unmöglichen Zustände im tschechoslowakischen Nationalitätenstaat gelenkt hat, erheben jetzt auch die slowakischen und magyarischen Minderheiten gegen die Anebelung ihres Volkstums in der „freien Demokratie der Welt“ erneut scharfe Proteste. Die slowakische Volkspartei protestierte in einer Versammlung gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen in Waßlen und das allgemeine Versammlungsverbot. Der Regierungsbeschluss, wonach die für den 14. November ausgeschriebenen Wahlen verschoben wurden, sowie das Versammlungsverbot ständen im Gegensatz zum Geiste der Verfassung und der Demokratie. Es sei keinerlei Grund für diese Maßnahmen vorhanden. Am Montag hielt ferner der Klub der Parlamentarier der vereinigten magyarischen Parteien in Preßburg eine Versammlung ab. Dr. Szűcs kam zu der Feststellung, daß es zwischen den Magyarern und der Regierung so lange keine ernstlichen Verhandlungen geben könne, solange man in der Regierung keine Taten sehe. Der Klub wird weiter wegen der Verschiebung der Gemeindevahlen und wegen des Versammlungsverbots protestieren.

31 sowjetrussische Tanks in Gijon erbeutet

Salamanca, 26. Okt. Die Sammlung des erbeuteten Kriegsmaterials nach der Einnahme von Gijon geht weiter. Unter dem am Montag und Dienstag gefundenen Kriegsbeute befinden sich 31 sowjetrussische Tanks, die fast alle einachsiger sind. Ferner befinden sich unter dem bis jetzt gesammelten Material 88 Geschütze verschiedenen Kalibers, Hunderte von Maschinengewehren und viele Tausende von Gewehren. Nach der Eroberung Nordspaniens gehört die spanische Küste in einer Ausdehnung von 1608 Meilen zu Franco, während der bolschewistische Teil des Landes nur noch über 898 Meilen Küste, und zwar am Mittelmeer zwischen Adra und Port Bou, verfügt. Im nationalen Spanien befinden sich ferner fast alle Verkehrswege erster Ordnung. Der Eisenbahnverkehr im nationalen Spanien wird sich zwischen allen Provinzen mit derselben Regelmäßigkeit abwie vor dem Kriege, während in Rotspanien der Personenverkehr fast ganz eingestellt worden ist.

Japanischer Erfolg

im Norden Schanghais

Tokio, 26. Okt. (Ostasiendienst des DWB.) Die japanischen Angriffe an der nördlichen Schanghai-Front wurden in der Nacht vom Montag zum Dienstag in erbitterten Kämpfen mit dem Einsatz starker Kräfte des Heeres und der Marineflottille erfolgreich weitergeführt. Durch die Einnahme besetzter Stellungen bei Klaoan wurde der nördliche Bogen der chinesischen Stellungen eingedrückt. Westlich Tschangang, wo der Schwerpunkt der Offensive liegt, gelang den Japanern ein Vorstoß in Richtung auf die Schanghai-Kanfang-Bahn. Um Tschangang selbst wird noch erbittert gekämpft, und man glaubt in japanischen Kreisen, daß es sich nicht mehr lange halten kann.

Wiederholt wurden starke Luftangriffe auf die rückwärtigen chinesischen Stellungen bei Kanfang und Chenju, 2 Kilometer westlich Schanghais, durchgeführt. Diese Aktion läßt die japanische Absicht erkennen, die chinesischen Truppen im Schanghai-Sektor abzuschneiden.

Für deutsch-französische Annäherung

Paris, 26. Okt. Der Reichskriegsopferführer Oberlindeboer, der am Sonntag an dem Treffen ehemaliger deutscher und französischer Frontkämpfer in Besancon teilnahm, begab sich am Montag mit seiner Begleitung nach Lyon, wo ihm durch die französische Frontkämpfervereingung ein herzlicher Empfang bereitet wurde. In mehreren Reden sprachen sich die Leiter der französischen und der deutschen Frontkämpfer für eine deutsch-französische Annäherung aus, so u. a. der Präsident der UWA, Mercier, und Oberlindeboer. Am dem Empfang nahm auch der deutsche Konsul in Lyon sowie in Vertretung des Bürgermeisters Herriot sein Stellvertreter Cohendy teil. Nach dem Empfang besichtigte die deutsche Abordnung das Lyoner Rathaus. Anschließend legte sie vor dem Gefallenendenkmal Kränze nieder.

Englischer Wandergast über die deutsche Wehrmacht

London, 26. Okt. Generalmajor Temperley, der Gast bei den Wehrmachtsmanövern in Mecklenburg war, schildert im „Daily Telegraph“ seine Eindrücke. Der Geist der Offiziere und Mannschaften der deutschen Wehrmacht sei vorzüglich. Wie vollständig der deutsche Soldat sei, zeige seine begeisterte Aufnahme in Stadt und Land. Die deutsche Bevölkerung sei stolz auf ihre Soldaten, für die sie gern alle Opfer bringe, so daß die deutsche Wehrmacht in wenigen Jahren eine der mächtigsten in Europa sein werde.

Ausbau des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl

Staatssekretär Freisler sprach im Lager

Berlin, 26. Okt. Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat neue Bestimmungen zur organischen Weiterentwicklung des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl, der Schulungsstätte der Gerichtsreferendare, verfügt. Um die sich daraus ergebenden Aufgaben der Schulungsarbeit wirkungsvoll erfüllen zu können, werden die Referendare zu Kameradschaften von je 20 Mann zusammengefaßt, die von einem Kameradschaftsführer geleitet werden. Zu Kameradschaftsführern hat Reichsjustizminister Dr. Gürtner Richter und Staatsanwälte bestellt. Je sechs Kameradschaften werden zu einem Lehrgang zusammengelagert, an dessen Spitze ein Lehrgangsführer steht, der ebenfalls aus dem Kreise der Richter und Staatsanwälte berufen wird. Mit Rücksicht auf die erhöhten Anforderungen hinsichtlich der fachlichen und weltanschaulichen Ausbildung tritt die mehrsportliche Betätigung der Referendare zurück. Es ist jedoch für regelmäßigen täglichen Sport Sorge getragen. Staatssekretär Dr. Freisler vom Reichsjustizministerium nahm am 25. Oktober Gelegenheit, im Gemeinschaftslager Hanns Kerrl zu dem bisherigen Stammpersonal des Lagers über die erweiterten Aufgaben zu sprechen.



Aus Stadt und Land

Montag, den 27. Oktober 1937.

Ueber den völkischen Kampf unserer Brüder im Ausland sprach gestern Abend im Saal der „Traube“ innerhalb des Völkischen Kampfes für das Deutschtum im Ausland Helmut Harting aus Riga. In lebendiger Weise schilderte der Redner den schweren Stand des Deutschtums im Ausland und das Zusammengehörigkeitsgefühl zum deutschen Vaterland, das diejenigen unserer Brüder haben, die außerhalb der deutschen Grenzen stehen. Der Redner kam dabei zu dem Schluß: Wenn ein deutsches Herz schlägt, der müsse das Auslandsdeutschtum zu seiner eigenen Sache machen. Draußen siehe eine geschlossene Front, alles Deutsche zu bekämpfen. Deshalb gelte es, das eigene deutsche Blut, den letzten Völksgenossen draußen an unser Herz zu schließen. Diejenigen Völksgenossen, die bei uns immer noch nicht zuhause seien, müsse man aber fragen, ob sie überhaupt das Recht haben unzufrieden zu sein. Jeder werde verurteilt, der draußen den schweren Kampf des Deutschtums sehe und die große Sehnsucht nach der deutschen Heimat, die viele mit ins Grab nehmen. Es gelte für uns alle am großen deutschen Dom zu arbeiten als Arbeiter unseres Führers Adolf Hitler. Lichtbilder illustrierten den Vortrag. Studienrat Hofe, der schon die einleitenden Worte gesprochen hatte, dankte dem Redner für seine Ausführungen, erinnerte an die Völksgemeinschaft, die uns mit den Deutschen im Ausland verbindet und appellierte an die Anwesenden, durch die Mitgliedschaft des Vereins für das Deutschtum im Ausland die Sache des Deutschtums im Ausland zu unterstützen. Der Ruf, dem Verein beizutreten, verhallte nicht umsonst und es zeichnete sich eine stattliche Zahl neuer Mitglieder ein. Weitere Anmeldungen werden von Studientrat Hofe entgegengenommen. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und die nationalen Ziele beschloß den eindrucksvollen Abend.

Hochdorf, 27. Okt. (Goldene Hochzeit.) Heute feiern hier in jeltener körperlicher und geistiger Frische Altschulheiß Johannes Schaible und Frau Christine geb. Frey ihre goldene Hochzeit. Der Ehemann ist 73 Jahre und die Frau 71 Jahre alt. Der Ehe sind zwölf Kinder entsprossen, von denen vier gestorben sind. Wir gratulieren und wünschen dem Jubelpaar noch viele Jahre Gesundheit zu einem glücklichen Lebensabend.

Enzklösterle, 26. Okt. Die Kulturgemeinde Wildbad in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Samstagabend im „Waldhorn“ unter Leitung von Studienrat Fiegler einen wohlgeleiteten Vokalabend. Das erste Stück, „Narrenschreiber“ von Hans Sachs, wurde als Schattenspiel aufgeführt. Das ist ein sehr guter Einfall, denn die hierbei einerseits mögliche Beschränkung der Darstellungsmittel gestattete andererseits eine umso bessere Betonung der Hauptidee und eine ganz originelle Behandlung des Komischen in diesem Fastnachtspiel: Ein „armer Patient“ wird von einem „wahren Wunderdoktor“ von seinen mancherlei Krankheiten, welche sich in Gestalt von Narren in seinem „Innern“ festgesetzt hatten, durch eine ebenso ausfallige Operation wie sozusagen oberflächliche Lehre befreit. — Als zweites Stück wurde ein Eulenspiegelstück, „Der Wandertiergel“, nach einer Idee von Cerantius, geboten. Das Stück zeigt an kleinem Beispiel, wie verdürrte und in Streiterei verrenkte Menschen von dem nächsten besten Schlaupost bei ihrem noch übrigen satzigen Ehrgeiz gefohrt, zu dem besten Anstalt verführt und zuletzt noch gedörrt abgerieben werden können. Mit knapper, aber doch schwungvoller Sprache entwickelte sich das Ganze ohne Umschweife und doch wohlverstandlich. — Bei beiden Stücken muß die nette Leistung der noch sehr jungen Vokalisten recht anerkannt werden. Eine Tanzspielgruppe berichtete das Programm durch einige wohlgeleitete Vokalstücke. — Für das Gedotene dankten die Zuschauer mit reichem Beifall, ferner Bürgermeister Schmidt mit herzlichem Worten, und — nicht zu vergessen! — der vom „Waldhorn“ für die jungen Spieler und Tänzerinnen gestiftete Kuchen und Fruchtfaß. Bei der Werbung für die Befahrerorganisation der NSG „Kraft durch Freude“, Kulturgemeinde Wildbad, wurde für den kommenden Winter noch mancher Genuß in Aussicht gestellt.

Freudenstadt, 26. Okt. (Ein leichtsinniger Motorradfahrer.) Bei Freudenstadt fuhr ein Motorradfahrer zwischen ein Motorrad und ein Auto hinein, die auf der Straße nebeneinander hielten, und rief dabei nicht nur den Fahrer des Autos mit sich, sondern auch den Bruder des Autolenkers, der durch den Anprall zur Seite geschleudert wurde und mit schweren Verletzungen im Straßengraben liegen blieb. Auch der Motorradfahrer selbst kam nach wenigen Metern zu Fall und mußte wegen erlittener Fußverletzungen ebenfalls mit dem Sanitätswagen ins Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt verbracht werden. Unter dem Verdacht, zu viel Alkohol zu sich genommen zu haben, wurde bei ihm eine Blutprobe vorgenommen. Die beiden Fahrzeuge wurden statf beschlagnahmt.

Dobel, 26. Okt. (Ein Hochwild-Drama.) Ein gewissermaßen aufregendes Ereignis hatte der benachbarte Ort Denaach zu verzeichnen. In letzter Zeit hatte das Hochwild auf Kartoffel- und Getreidefeldern beträchtlichen Schaden angerichtet. Um ihre Weider zu schützen, zogen nun die Dorfbewohner Stacheldraht. Diese stachelige Umzäunung sollte dieser Tage zwei prachtvollen Hirschen zum Verhängnis werden. Ein Zehner und ein Ahtender waren hart aneinander geraten. Dabei kamen sie mit ihren stattlichen Geweihen in den Stacheldraht, der sich im Laufe des Zweikampfes um Kopf und Hals der Tiere wickelte und die beiden Geweihe unlösbar zusammenkettete. Alle Versuche, sich von dem etwa 25 Meter langen Drahtgewirz zu befreien, machten die Umklammerung nur schlimmer. Morgens wurden die beiden Hirsche von einem Landwirt aufgefunden. Der Zehner war von einem Landwirt aufgefunden. Der Zehner war von einem Landwirt aufgefunden. Der Zehner war von einem Landwirt aufgefunden.

Ehlenbogen, 26. Okt. (Nach einem gesegneten Leben plötzlich abgerufen.) Ueber 82 Jahre lebte den Altalterspflegepfleger Armbruster ein gütiges Geschick

gesund und frisch an Leib und Seele durch das Leben gehen, um ihn nun plötzlich in die Ewigkeit heimzuholen: ein unbewachter Schritt der freilich nicht mehr allzu sicheren Füße — und der Greis stürzte die Treppe hinab. Wenige Stunden darauf erlosch ein langes, geeignetes und arbeitsreiches Mannesleben. Die Gemeinde, in der jedermann dem „guten, alten Stiftungspfleger“, nach seinem Hofe auch den „Reichsbühler“ genannt, wohlgeinnt war, trauert mit den vielen Kindern und Enkeln des Hauses um einen ihrer ältesten und angehefteten Bürger.

Stuttgart, 26. Okt. (Berufung.) Das Präsidium der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer hat den Leiter der Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern, Präsident Fritz Kiehn, MdK, als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer in den Beirat der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer berufen.

Angefahren. Am Montag wurde beim Ortsausgang in Heumaden ein 78 Jahre alter Mann von einem Motorrad angefahren. Er zog sich Kopfverletzungen zu. Weiter wurde beim unvorsichtigen Ueberschreiten der Fahrbaan am Montagmorgen in der Waiblingerstraße in Bad Cannstatt ein 83 Jahre alter Mann von einem Personenkraftwagen erfasst. Mit einer schweren Kopfverletzung mußte er vom Platz getragen werden.

Erlingen, Kr. Leonberg, 26. Okt. (Neuer Dorfbrunnen.) Der neue Dorfbrunnen wurde am Sonntag mit einer Feier eingeweiht, bei der Bürgermeister Schminde der Mutter des großen Astronomen Johannes Kepler, Katharina Kepler, gedachte, die mit den Weg zur Abschaffung der Hexenprozesse gebahnt hat. Zu ihrem Andenken wird der Dorfbrunnen den Namen Keplerbrunnen führen. Auch der einzige Nachfahre des Astronomen, Oberpostinspektor Kepler-Stuttgart, würdigte in einer Ansprache das Leben seiner Vorfahrin. Die Brunnenfigur wurde von Professor Wilhelm Fehle-Schwab, Gmünd gestaltet.

Bietigheim, 26. Okt. (Brand.) Im Kesselhaus der Metallfabrik Rod u. Lint brach ein Brand aus, dem die innere Einrichtung des Gebäudes zum Opfer fiel. Glücklicherweise wurden die im Untergeschoß befindlichen Maschinen nicht in Mitleidenschaft gezogen, so daß man erwarten kann, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Als Brandursache dürfte eine Selbstzündung der zur Feuerung dienenden Holzabfälle im Zufuhrkanal angenommen werden.

Besigheim, 26. Okt. (Wunder Dampfwalze überfahren.) Eine Straßenwalze befand sich nach Beendigung der Teerarbeiten auf dem Güterbahnhof Besigheim, um ihre Fahrt nach Bradenheim anzutreten. Unterwegs verfuhr die 51 Jahre alte Eigenerin Heinrich Reinhardt, der bei der Teerkolonie beschäftigt war, zwischen Anhängerwagen und Teermaschine aufzufahren. Dabei fiel er zu Boden, wurde von dem Teerwagen überfahren und blieb mit zertrümmertem Kopf tot liegen.

Mödmühl, 26. Okt. (Neun Güterwagen entgleist.) Am Dienstagvormittag sind auf der Strecke Mödmühl-Roigheim neun Güterwagen eines Güterzuges entgleist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Durch die Entgleisung wurden beide Gleise der Strecke gesperrt. Gegen 10 Uhr war das Gleis Osterburken-Heilbronn wieder befahrbar. Bis dahin ist der Verkehr zwischen Mödmühl und Roigheim durch Kraftwagen aufrecht erhalten worden. Die Anterichbahn ist im Ganzen.

Schwab. Hall, 26. Okt. (Festnahme eines Kohlings.) In wieslicher Weise mißhandelte hier ein Mann sein noch nicht zwei Jahre altes, von seiner Frau in die Ehe mitgebrachtes Stiefkind, so daß dieses in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Der Kohling, der erst vor kurzer Zeit aus der hiesigen Strafanstalt entlassen worden war und noch nicht lange verheiratet ist, wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Ulm, 26. Okt. (50 Jahre Stenographenverein.) Die zur Deutschen Stenographenvereinsgruppe Ulm gehörende Ortsgruppe Ulm feierte am Sonntag ihr 50jähriges Bestehen. Nach einem Leistungsstreifen, bei dem Schnelligkeiten bis zu 200 Silben erreicht wurden, fand ein öffentlicher Festakt statt, bei dem Stadtmann a. D. Schödt-Stuttgart, Ehrenmitglied der Deutschen Stenographenvereinsgruppe, über die Geschichte der Kurzschrift sprach.

Biberach, 26. Okt. (Einweihungsfeier.) Der Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke, Biberach a. d. N., konnte nunmehr nach zweijähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben werden. Die Gesamtlänge der Büroräume im erweiterten Verwaltungsgebäude beträgt 1093 Quadratmeter, die sich auf 83 Zimmer verteilen. Baurat Schäfer übergab den Bau in die Obhut des Betriebsführers Dr. Frauer, während Landrat Barth-Ulm als Vorsitzender der OEW die besten Wünsche entbot.

Wangen i. A., 26. Okt. (Wunder NSB eingeleitet.) Wie auch in anderen Kreisen des Gauwes wurden im Kreis Wangen i. A. von insgesamt 112 zur Entlassung gekommenen Arbeitsmännern 21 von der NSB neu eingeleitet. Es handelt sich dabei um Arbeitsmänner aus Oberschwaben, die in unterstehungsbedürftige Familienverhältnisse zurückkehren. Man kann sich unschwer die Freude vorstellen, die diese Arbeitsmänner nach treuer Dienstleistung und nun mit neuer Zivilkleidung ausgekattet, erfüllt.

Friedrichshafen, 26. Okt. (Kopfhäuserwanderpreis.) Vier Mitglieder der Kriegerkameradschaft Friedrichshafen, die bei dem Wettbewerb der Schützen in Berlin die Gruppe Südwest vertraten, konnten sich den Titel eines Deutschen Meisters erobern. Am Montagabend lehrten die vier Meisterschützen Kreuzer, Wöber, Sattlerberger und Bucher nach Friedrichshafen zurück. Vertreter des Deutschen Reichskriegerbundes und der Stadt sowie zahlreiche Einwohner hatten sich zum Empfang am Stadtbahnhof eingefunden.

Spaichingen, 26. Okt. (Von der Transmission getötet.) In Hartböfe kam der 24jährige Sohn des Landwirts Hugo Stalger, der sich mit seinem Vater in der Scheuer aufhielt, in einem unbewachten Augenblick der Transmission einer Schrotmühle zu nahe. Das Kind wurde von der Welle erfasst und ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es von dem Vater tot aufgefunden wurde.

Holzmaden, Kr. Kirchheim, 26. Okt. (Museum an der Autobahn.) Bei Holzmaden durchschneidet die neue Autobahnstrecke Stuttgart-Ulm die Schieferzone des Schwarzen Jura. Millionen Jahre alte Versteinerungen von vorpflanzlichen Sauriern, Fischen und Pflanzen werden aus dem Schiefer herauspräpariert. Unmittelbar an der Fundstätte will nun der Leiter dieser Arbeiten, Dr. Hauff, der alle Museen der Welt beliefert hat, ein Museum errichten.

Rottenbrug, 26. Okt. (Angefahren.) Dieser Tage wurde Truppführer Reichle vom Reichsarbeitsdienst, der sich mit dem Fahrrad zwischen Rottenburg und Riedingen unterwegs befand, von einem auswärtigen Motorradfahrer angefahren. Truppführer Reichle wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er in die Tübinger Klinik gebracht werden mußte.

Tailfingen, 26. Okt. (Todesfall.) Im Städt. Krankenhaus in Bad Cannstatt, wo er Heilung von seinem schweren inneren Leiden suchte, ist der Besitzer der Tailfinger Brauerei, Hermann Schneider, im Alter von 62 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein weit über die Grenzen des Kreises Balingen hinaus bekannter und beliebter Mann dahingegangen.

Bib, Kreis Balingen, 26. Okt. (Neues Rathaus.) Das von Architekt Herz-Tailfingen erbaute neue Rathaus wurde dieser Tage zur Befestigung freigegeben. Schon am ersten Tage wanderten 2000 Besucher durch den geräumigen und schmuden Neubau. Besonderes Interesse fand der vorbildliche Luftschußraum.

Tuttlingen, 26. Okt. (Der älteste Tuttlinger.) Der älteste Bürger Tuttlingens, Kaspar Schwäbger, wurde am Dienstag 99 Jahre alt. Bis zum 86. Lebensjahr hat der Jubilar in der hiesigen AG für Feinmechanik gearbeitet. 1922 konnte er seine diamantene Hochzeit feiern. Oberbürgermeister Scherer beglückwünschte im Namen der Stadt den ältesten Bürger, der seit einigen Wochen wegen eines körperlichen Gebrechens im Krankenhaus untergebracht ist.

Eröffnung der Reichsautobahn

durch Reichsstatthalter Murr am Samstag, 30. Oktober

Am Samstag, 30. Oktober, wird das letzte Teilstück der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm, die 50 Kilometer lange Autobahn-Teilstrecke Kirchheim-Teck-Ulm, durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr eröffnet.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:
11 bis 11.50 Uhr: Festakt bei der Anschließstelle Kirchheim. Begrüßung durch den Leiter der Obersten Bauleitung, Bauinspektor Kern; es folgt der Werkpruch eines Arbeitskameraden. Danach spricht Gauleiter Reichsstatthalter Murr. Anschließend findet um 12.05 Uhr die Fahrt auf der neueröffneten Strecke statt.

Bekämpfung des Berkehrslärms

Nachtgüterzüge von der Gäubahn weg

Stuttgart, 26. Okt. Um den mehr oder weniger bewegten Klagen der Bewohner der nördlichen und westlichen Stadtteile, durch welche diese besonders des Nachts mit hart lärmenden Güterzügen beschorene Strecke zum Westbahnhof (Gäubahn) führt, den Wind aus den Segeln zu nehmen, hat sich die Reichsbahndirektion schon in den letzten Jahren bemüht, den Güterzugverkehr auf der Gäubahn erheblich zu verringern. Trotzdem sind die Klagen über die durch die Güterzüge hervorgerufene Nachtruhestörung nicht verstummt. Die Reichsbahndirektion hat sich nun für die Umleitung der Güterzüge entschieden. Es werden daher voraussichtlich vom 1. Dezember 1937 ab die Nachtgüterzüge von der Gäubahn weggenommen und auf die Strecke Kornwestheim (Hbf.)—Kornthal—Renningen—Wöblingen umgelegt werden. Die Verstärkung des Oberbaues der Strecke Renningen—Wöblingen ist bereits durchgeführt. Auch die Verbindungstrecke Kornwestheim (Hbf.)—Kornthal ist nahezu fertig. Nach Fertigstellung des zweiten Gleises Kornthal—Renningen (das zweite Gleis Ditzingen—Leonberg ist schon fertig) werden dann auch die übrigen Ferngüterzüge Kornwestheim—Horb über die Strecke Kornwestheim—Wöblingen gefahren werden. Auf der Gäubahnstrecke bleiben dann nur noch der Güterverkehr Kornwestheim—Stuttgart (West) und die von Stuttgart (Hbf.) ausgehenden und in Stuttgart-West endenden Güterzüge, die der Stückgutbeförderung dienen.

Der Obstsegen

Württemberg — die Obstkammer des Reiches

Auf den Bahnhöfen des württembergischen Obstbaugebietes drängen sich in nicht endenwollender Reihe Fuhrwerke und Kraftwagen, um das Obst anzuführen. 35 bis 40 Waggons werden in den 35 Bezirksabgabestellen und 900 Ortsabgabestellen täglich geladen und abgefertigt. Dazu kommen die unzähligen Wagenladungen, die täglich von den kleinen Bahnhöfen abgehen. Mostobst, Kirschen, Tafelobst — in unendlichen Mengen werden die verschiedensten Sorten Kessel angeliefert. Most- und Kirschen aber stehen zur Zeit im Vordergrund der Verladung. Württemberg ist die Obstkammer Deutschlands. Etwa 7 bis 8 Millionen Zentner Kirschen erbrachte die diesjährige Reformerte. Zu 60 Prozent kommt sie hinaus ins ganze Reich zum Verland. Hauptabnahmestellen sind das Saar- und Ruhrgebiet. 40 000 Wagen Obst werden in diesem Jahre aus Württemberg ins Reich hinausgehen.

Es ist in diesem Jahre das erstmalig, daß eine einheitlich durchorganisierte Abfahrregelung des Obstes vorgenommen wurde. Die Abfahrregelung fordert dazu strenge Sortierung, fordert, daß das im Inland erzeugte Obst auf den überfüllten Märkten der Auslandsware gleichkommt. Die Aufgabe der Kreisbaumwarte, die Verladung auf den Bezirksabgabestellen zu überprüfen, ist nicht einfach und fast immer undantbar. Aber die durchgeführten Maßnahmen garantieren einen gesicherten Abschluß des angelegerten Obstes und garantieren vor allem auch einen festen Preis.

Als Grundoraussetzung einer geordneten Durchführung allerdings wird von jedem einzelnen Obstzüchter gefordert, daß er sich diszipliniert hinter die angeordneten Maßnahmen stellt. Daß Most- und Kirschen als erstes abgesetzt wird, ist selbstverständlich. Vertrauen in die Wirtschaftsführung sind hier unbedingt notwendig. Das Obst wird nach und nach abberufen. Weit besser liegt es draußen im Gras, als wahllos in Eisenbahnwagen verladen. Auch Frostgrade bis zu 5 Grad unter Null können keinen Schaden anrichten.

„Ein Apfel erzieht eine Scheibe Brot.“ Das ist ein alter Spruch. Warum sollten wir in diesem Jahr, da die Natur uns so überreich beschenkt, nicht einmal mehr Äpfel essen als in vergangenen Jahren? Äpfel sind gesund und schmackhaft und für jeden bestimmt. Von der Landesbauernschaft zusammen mit der Landwirtschaftsberatung und NS-Frauenchaft wurde hierfür eine umfangreiche Propaganda ausgezogen, die vor allem dem Abgang von Äpfeln zum Sofortverbrauch dient. Der Preis ist so niedrig als nur möglich gehalten.

60 Jahre Fernsprecher

Am 26. Oktober jährt sich zum 60. Male der Tag, an dem Sprachversuche mit zwei Bell'schen Telephonen zwischen dem Zentralbüro des Generalpostmeisters (Leipziger Straße 15) und dem Haupttelegraphenamt (Französische Straße 33), also über eine Entfernung von etwa zwei Kilometer Erfolg hatten. Dieser Tag gilt daher als der Geburtstag des deutschen Fernsprechers. Viel früher schon hatte der Lehrer Philipp Reis in Friedrichsdorf im Taunus als erster den Weg zur Übertragung der Sprache mit Hilfe elektrischer Ströme gefunden. Es ist wenig bekannt, daß seine Versuche bis zum Jahre 1862 zurückgehen. Bereits am 26. Oktober 1861 sprach Reis in Frankfurt am Main über seine Erfindung. Da der Erfinder durch fortschreitende Krankheit verhindert wurde, selbst an der Entwicklung und Verbesserung weiterzuarbeiten, geriet die Erfindung in Deutschland mehr oder weniger in Vergessenheit. Dagegen beschäftigte man sich im Ausland, insbesondere in Amerika mit der deutschen Erfindung. Von dort kam dann auch 1877 die Lösung mit dem Hörtelephon von Graham Bell, mit dem am 26. Oktober 1877 das erste durch den Fernsprecher übertragene Gespräch in Deutschland geführt wurde. Schon am 12. November 1877 wurde beim Postamt in Friedrichsdorf bei Berlin ein Fernsprecher eingerichtet und zur Übermittlung von Telegrammen nach Berlin benutzt. Seinem eigentlichen Zwecke wurde der Fernsprecher in Deutschland aber erst 1881 zugeführt, als am 12. Januar die erste Vermittlungsstelle in der Französischen Straße in Berlin mit acht Teilnehmern zunächst versuchsweise in Betrieb genommen wurde. Am 24. Januar 1881 wurde die Berliner Stadtfernsprecheinrichtung mit 48 Anschlüssen dem Verkehr übergeben. Heute hat Berlin fast 540 000 Sprechstellen; in ganz Deutschland waren es Ende März 1937 rund 3 431 000. Nachdem es gelungen war, den Fernsprecher soweit zu verbessern, daß Entfernungen bis zu 75 Kilometer überbrückt werden konnten, wurden die ersten Fernsprechanlagen für den Verkehr von Ort zu Ort eingerichtet. So entwickelte sich zunächst ein Verkehr zwischen benachbarten Orten. Der eigentliche Fernverkehr wurde erst 1887 aufgenommen, nachdem zum Geben anstelle des „Fernsprechers“ allgemein das Mikrophon und als Leitungsbauwerk Bronzebraht verwendet werden konnte. Vorher war es nur möglich, auf kürzere Entfernungen zu sprechen. Seither hat das Fernsprechwesen eine ständige Entwicklung durchgemacht; denken wir nur an die heutigen Wählereinrichtungen, an die neuartigen Sprechblätter, an die Verstärkerlampe, mit deren Hilfe man auf große Entfernungen durch Kabel sprechen kann. Nach nur 60 Jahren ist der ganze Erdball mit einem dichten Fernsprechnetz umspannt. Bewohner aller Erdteile können jetzt durch den drahtlosen Fernsprecher, der ja letzten Endes auch auf der Erfindung des Fernsprechers beruht, miteinander in Verbindung treten.

Wirklich erst zehn Jahre Tonfilm?

Die französische Schauspielerin Annabella, die Welttrüf genießt, wird gegenwärtig in Deutschland in einem neuen amerikanischen Farbfilm gezeigt. Das erinnert an das stolze Wort, das bereits vor zwei Jahren gesprochen wurde, als die ersten wirklichen Farbfilme deutscher und amerikanischer Herkunft vorgeführt wurden: „Der Weg vom Tonfilm zum Farbfilm wird kürzer sein, als der vom Stummfilm zum Tonfilm!“

Um sich der Bedeutung dieser Prophezeiung bewußt zu werden, muß man sich dessen erinnern, daß vor genau zehn Jahren die ersten Tonfilme auslachten. Was man freilich im Herbst 1927 zu sehen bekam, beschränkte sich zunächst nur auf die Wiedergabe von wahrnehmbaren Geräuschen und Klängen, also alles dessen, was vorher die Filmorgel oder das Filmmorchestor zur Illustrierung der Stummfilme getan hatten. Man nahm damals den Tonfilm noch nicht ganz ernst und betrachtete ihn bestenfalls als eine technische ganz nette Spielerei. Zwei Jahre später erschien dann plötzlich aus Amerika der „Sunny Boy“, ein Film, der bisher der größte Filmersfolg auf der Welt gewesen ist. Heute haben wir Melodie und Text des berühmten sentimentalischen Schlagers vergessen. Sein Sänger, Al Jolson, war klug genug, seinen großen Erfolg nicht aufs Spiel zu setzen. Nachdem er mehr als sieben Millionen Dollar verdient hatte, zog er sich von der filmischen Laufbahn zurück und wurde Rundfunkansager, bei dem er auch heute noch tätig ist.

Anderen Menschen ist es beim Tonfilm nicht so gut gegangen. Das Jahr 1930 brachte den fürchterlichen Abstieg vieler Publikumsliebhaber in den Abgrund des Vergessenswerdens, weil sie wohl spielen aber nicht singen und sprechen konnten. Auch ergaben sich wegen der Sprache neue Probleme der Verbreitung und des Absatzes, wodurch zunächst einmal das Weltmonopol der Amerikaner gebrochen wurde. Der Tonfilm war jedenfalls die größte Revolution in der filmischen Weiterentwicklung. Binnen sechs Jahren hat er den Siegeslauf um die Welt vollendet. Heute kann er sein zehnjähriges Jubiläum feiern, daß er vorläufig wenigstens noch die Lichtbildtheater beherrschen wird. Aber schon klopft der Farbfilm an die Pforte und dann bleibt nur noch das letzte Problem zu lösen, der plastische Film. Wir wissen noch nicht, wann sie den gegenwärtigen Tonfilm entthronen werden, aber die Tatsache, daß wir erst zehn Jahre Tonfilm haben, gibt für die Weiterentwicklung und erhoffte Vollendung des Filmes einen guten Maßstab ab.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Volksgruppen trafen sich in Weimar. Die Herbsttagung des Hauptauschusses des Verbandes der Deutschen Volksgruppen in Europa war vom 24. bis 26. Oktober unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Konrad Henlein in Weimar. Die dem Verband angeschlossenen Gruppen waren durch Abordnungen zahlreich vertreten.
Der Tod in den Bergen. Beim Klettern im Wohlgrund im jählichen Felsengebirge stürzte der 17 Jahre alte Herbert Müller aus Dresden ab. Schwer verletzt wurde der junge Bergsteiger ins Krankenhaus nach Heidenau gebracht, wo er starb.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.15 Uhr Turnhalle (Zioll).

NJ., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt 20.15 Uhr am unteren Schulhaus in Uniform an. Entschuldigungen gibt es keine. Der Stammführer kommt.

BdM., Standort Altensteig
Der Standort tritt nicht morgen, sondern heute abend 8 Uhr am Parteihaus an. Heimabend. Sport- und Volkstanzgruppe nicht!
Die Gruppenführerin.

Jungmädelsgruppe 25/126
Die ganze Gruppe ist um 2 Uhr am Schulhaus Simmersfeld. Die Gruppenführerin.

Mädelsgruppe 25/126
Alle Mädels sind heute um 8.15 Uhr im Schulhaus. Die Gruppenführerin.

H. u. BdM., Standort Höttingen, Egenhausen, Spielberg
Heute Mittwochsabend 8 Uhr ist alles in Spielberg im Schulhaus. Wir müssen wieder für den 9. Nov. einüben. Scharf.

Der Herzog von Windsor dankt dem Führer. Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Herzog von Windsor dem Führer telegraphisch seinen Dank ausgesprochen für das Entgegenkommen, das er überall auf seiner Reise durch Deutschland und bei der Befestigung seiner sozialen Einrichtungen gefunden hat. Der Führer sandte ein ebenso herzlich gehaltenes Antworttelegramm.

Staatssekretär Dr. Schmidt in Warschau eingetroffen. Dienstag traf der österreichische Staatssekretär für Auswärtiges Dr. Guido Schmidt zu seinem angeforderten offiziellen Besuch in Warschau ein. Er wurde von Außenminister Bed u. a. begrüßt.

Neuer japanischer Botschafter für Berlin. Das japanische Kabinett beschloß, den Direktor der Abteilung Europa im Auswärtigen Amt, Shigenori Togo, als Nachfolger des Grafen Mutsaers zum Botschafter in Berlin zu ernennen. Der frühere japanische Botschafter in Berlin, Tajiro Inouye, wird zum Direktor der Europa-Abteilung ernannt werden.

Das Wetter

Im Süden des Gebietes zunächst noch sonnig, im ganzen aber zunehmende Bewölkung und später im Westen auch Neigung zu leichten Niederschlägen. Bei wechselnden Winden anfangs noch mild, später leichte Abkühlung.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptverleger: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 37: 2186. 3t. Preis: 3 gültig

Am 29. Oktbr. 1937 ist
Nationaler Spartag!
Sparkasse Altensteig

Weiß Einwickel-Papier
einseitig glatt, sowie
Butter-Papier
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Ebhausen.
Zu dem am Donnerstag, den 28. Oktober 1937 stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
wird freundlichst eingeladen.
Den 27. Oktober 1937. Der Bürgermeister.

Antliche Bekanntmachung
Maul- und Klauenseuche
Das Oberamt Freudenstadt macht bekannt:
1. Zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche wird auf Grund von § 19 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 28. Juni 1906 (Reichsgesetzblatt S. 519) in Verbindung mit Art. 25 Abs. 1 des Württ. Polizeistrafgesetzes, bis auf weiteres den in Baden ansässigen Händlern jeder Art, insbesondere den Hausierern, verboten, zur Ausübung ihres Gewerbes das Gebiet des Kreises Freudenstadt zu betreten. 2. Den im Kreis Freudenstadt ansässigen Händlern jeder Art wird verboten, zur Ausübung ihres Gewerbes badisches Gebiet zu betreten. 3. Ausnahmen von dem Verbot bedürfen in jedem Falle der besonderen Genehmigung.

Calw.
Empfehle meinen
Leichentransportwagen
mit Personenbeförderung für Nah- u. Fernfahrten
Karl Moroi, zum „Rappen“, Telefon 564, Calw

Am 29. Oktbr. 1937 ist
Nationaler Spartag!
Sparkasse Altensteig

Bücher,
die in Zeitungen und
Zeitschriften empfohlen
worden, sind zu beziehen
durch die
Buchhandlung Lauk

Ford Lastwagenschau
in Altensteig
Donnerstag, den 28. Okt. auf dem Marktplatz
Nutzlast: 2 1/2 to, 3to lieferbar als Pritschenwagen und Dreiseltenkipper
Erfragen Sie Näheres bei
Autohaus Karl Ackermann, Altensteig
Telefon 397

Die neuesten großen Tageszeitungen
sind stets in der Buchhandlung Lauk, Altensteig erhältlich.

Gaugenwald.
Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren lieben Schwager
und Vetter
Johannes Hertter
nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren
zu ihm in die ewige Heimat zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Die Gattin Johanna Hertter geb. Hammann
Die Schwägerin Maria Hammann.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Zugelaufen
ist mir ein rotselber Hund,
(Dachshundkreuzung).
Derselbe kann sofort abgeholt
werden gegen Einrückungsge-
bühren und Futtergeld beim
Bürgermeisteramt Egenhausen

Gaigel- und Tappkarten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.
Ein starkes, bereits neues
Mostfaß
600 Liter haltend, zu verkaufen.
Wer? Jagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Am 29. Oktbr. 1937 ist
Nationaler Spartag!
Sparkasse Altensteig

Servietten-Taschen
und
Papier-Servietten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Morgen früh eintreffend:
Seelachs } -Filet
Cablian }
Goldbarsch }
Schellfische o. Kopf

Nehme weitere Fischbestellungen
für nächsten Donnerstag entgegen.
Büchlinge, geräuchert
Büchlingsfilet
Lachsheringe

Sämtliche Sorten
Walthoff-Beringe
bei Chr. Burghard jr.
Am 29. Oktbr. 1937 ist
Nationaler Spartag!
Sparkasse Altensteig